

für die Mobilisation und den Transport von Soldaten und Gendarmen zu obengenannten Zwecken. Im ganzen 3,5 Millionen Franken Mehrbelastung der Steuerträger zu dem anderen schweren wirtschaftlichen Schäden, den die Rückführung nicht nur den gläubigen Kapitalisten, sondern dem ganzen arbeitenden und von christlichem Einkommen lebenden Teile des französischen Volkes bringt.

Wien.

Am 30. Automobil von Peking nach Paris. Am vorigen Montag, den 10. Juni, sollte die große Automobiltour von Peking nach Paris, die von der Zeitung „Le Matin“ in Paris veranstaltet wird, ihren Anfang nehmen. Die Fahrt wird die größte Automobiltour sein, die je unternommen worden ist, die zurückzulegende Entfernung beträgt mehr als 6200 Meilen. In Anfangs hatte man sich für eine Route entschieden, die mitten durch Zentralasien führt, aber diesen Plan ließ man nach längerer Erwägung fallen. Die neu gewählte Route führt von Peking durch die Mongolei, Sibirien und das europäische Rußland. Die Hauptstationen des Weges sind folgende: Von Peking aus führt die Route durch Kalgan, Urga, Irkutsk, am Baikalsee, Kamsk, Tomsk, Omsk, Petropawlowsk, Kurgan, Jekaterinburg, Kajan, Nischni-Nowgorod nach Moskau und von hier über Warschau quer durch Deutschland und Belgien nach Paris. Von der chinesischen Hauptstadt bis Kalgan führt der Weg durch einen dichtbevölkerten Distrikt; man will die chinesischen Straßen benutzen und wird dann auf der 120 Meilen langen Strecke drei Bergpässe zu überwinden haben. Von Kalgan nach Urga führt die sogenannte Karawane Straße, die von Karawanen eingeschlagen wird; sie erstreckt sich auf etwa 300 Meilen.

Die Karawane Straße ist eigentlich nur dem Namen nach Straße; sie ist durch nichts zu erkennen, als durch die hinterlassenen Spuren der Karawanen, die hier ihres Weges ziehen. Hier finden sich nur wenige unbedeutende Hügel, und nur selten trifft man auf bewohnte Stätten; die Dörfer liegen meist gegen 20 Meilen voneinander entfernt. Die Automobilisten werden genötigt sein, einheimische Führer zu nehmen, die sie von Dorf zu Dorf geleiten. Mit dem Erreichen des Baikalsees werden die Reisenden zuerst wieder mit der Jukonjation Föhrung gewinnen. Von Irkutsk ab können sie der Richtung der sibirischen Eisenbahn folgen, und Nahrungsmitel und Petroleum werden dann ohne Schwierigkeit in jedem Dorf zu beschaffen sein. Es bleibt dann nur noch eine Durchquerung der Gebirge, aber sie wird kaum ernsthafte Schwierigkeiten bereiten. Der Sand ist sehr hart und fest und kompakt; er trocknet nach Regen in zwei Stunden, und wird dann so fest wie Strandkiesel, so daß die Wagen ihn leicht befahren können. Die Konjunktur und Behörden in allen Orten der Route sind von dem Komitee verständigt worden. Von Jukonjation werden die Automobilisten befreit sein. Als die größte Schwierigkeit betrachtet man das Passieren der größeren Flüsse; aber Kenner der in Betracht kommenden Landstriche versichern, daß bei allen Uebergängen die Bauern große floßartige Fahrzeuge besitzen, mit denen sie den Waren- und Viehtransport bewerkstelligen. Sie werden auch für die Beförderung der Automobile ausreichen. Die Gegend zwischen dem Baikalsee und Tomsk birgt herrliche Naturschönheiten. Der Weg führt hier längs des Fußes steiler, gewaltiger Bergketten. Der russische Major Koschik, ein Mitglied der Geographischen Gesellschaft, hat erst kürzlich diesen Landteil bereist und schildert die Gegend als eine der merkwürdigsten, die er je gesehen hat.

Der Korrespondent der Tribune in Peking meldete am 6. d. M. nach London, daß die chinesische Regierung sich weigere, den dort eingetroffenen Chauffeurs auf der Automobiltour Schutz zu garantieren; der Korrespondent fügt hinzu, der Weg sei an einigen Stellen unpassierbar, und es werde wohl notwendig sein, eine Anzahl Autos zu arrangieren, um der Weg insland zu legen. Hiernach dürfte die große Automobilfahrt wohl am 10. Juni noch nicht begonnen haben.

Inland.

Staat Paraná.

Curitiba. Wie aus einem Telegramme erhellt, das der Subkommissar in Araucaria an den Polizeichef sandte, ist der des Mordes verdächtige Manoel de Souza Santos in Araucaria verhaftet worden.

Aus Florianópolis kommt die Nachricht, daß der General Marciano de Magalhães, der Kommandant des 5. Militärdistrikts, sowohl dort wie auch in São José festlich empfangen worden ist.

Die Empresa telefonica verfügt gegenwärtig über 304 funktionierende Apparate. Der Bau der Linie nach Campina Grande wird mit Eifer betrieben; es sind bereits fünf bezugte Linien zahlreicher Posten gesetzt.

In den Monaten von Januar bis Mai sind in dem hiesigen Schlachthaus zu Ponta Grossa 2859 Stück Rindvieh und Schweine geschlachtet worden.

Betreffs einer Note über die Bahnkonjession der „The Brazilian Lumber Company“ möchten wir berichten, daß die Linie von Paranaguá nach Guaratuba und von hier (nicht von Paranaguá) nach S. Mathus oder einem anderen geeigneten Punkte am Iguaçu gehen soll. Wie Drahtberichte aus New-York bezeugen, ist der Präsident der „Lumber Company“, Herr Sheehan, auf der Reise nach Paranaguá begriffen. Das für den Bahnbau nötige Material wird demnach in New-York eingeschifft werden.

In Araucaria ist am Donnerstag der Leichnam des im Iguaçu ertrunkenen Antonio Marconi aufgefunden worden.

In Ponta Grossa nahen Viehhändler fremden Gutes aus dem Hause des Dr. Wello Roda Junior einen Acker mit weißer Wähe. Den leeren Acker band man nach zwei Tagen in der Nähe des Hauses wieder, der Inhalt aber und die Diebe waren nicht zu entdecken.

Der Deputierte Carvalho Chaves hatte eine Konferenz mit dem Finanzminister bezüglich des Hafens von Paranaguá. Dr. Calmon erklärte, daß die Inspectoria de Navegação beauftragt sei, ihr Gutachten über diesen Hafen abzugeben; das weitere werde sich dann finden.

Die fluminenser „Tribuna“ will wissen, daß Dr. Alfredo Varela hier an der Vereinigung der Parteien arbeite.

Die Kommission, welche den Auftrag hat, das Fort an der Barra von Paranaguá zu untersuchen und ein Fluviometer (Regenmesser) dort anzubringen, ist von Rio abgeteilt.

Besuch. Wir erhielten den Besuch des Bundesdeputierten Dr. Alencar Guimarães und des Desembargador Euclides Bevilacqua. Ferner besuchte uns der hochw. P. Hajfemer, Coadjutor von Ponta Grossa. Wir danken diesen Herren für ihre Aufmerksamkeit.

Der Verein Deutscher Sängerbund teilte uns mit, daß laut Hauptversammlung vom 8. Juni d. J. folgende Herren auf ein Jahr, beginnend mit dem 15. Juni a. c., in den Vorstand des „Deutschen Sängerbundes“ gewählt worden sind:

Edgard Stelsheld Präsident, Rud. F. Müller Vizepräsident, Hans Garbers 1. Schriftführer, Max Heeren 2. Schriftführer, Hans Ropp Kassierer, Ab. Rabschke Bibliothekar. Für die freundliche Mitteilung dankten wir bestens.

Konflikte. In Paranaguá versuchten in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch verschiedene Matrosen eines in Porto d'Ugua vor Unter liegenden Schiffes, die dem gekannnten Wasser stark zugesprochen hatten, in dem Lagerhaus des Stationsgebäudes einzudringen. Der Bahnhofswächter, unterstützt von verschiedenen Personen, hielt den ersten Ansturm der Eindringler auf. Bald kam auch die Polizei herbei, die, obwohl in Uniform, den „Seeräubern“ beratt auf den Leib rückte, daß sie den Rückzug antraten, wobei sie ihre Revolver auf die Polizisten abfielen. Einer der Matrosen wurde verhaftet. Zwei Polizisten trugen Verletzungen davon.

Der Subkommissar von Bella Villa de Palmas erhielt Mitteilung, daß sich in dem Gefängnis der Felsino Rodrigues Junior zwei betrunkenen Paraguarer befänden, die Aufständischen unterstützten und die Leute mit ihren Waffen bedrohten. Er begab sich gleich mit zwei Polizisten hin, um die beiden Aufständischen zu verhaften. Diese widerlegten sich, wurden aber nach längerem Kampfe, bei dem zwei Polizisten verwundet wurden, verhaftet und ins Gefängnis abgeführt.

Der Club Recreativo Itancarense machte uns Mitteilung von dem Resultat der Neuwahl seines Direktors. Folgende Herren wurden gewählt: Theobaldo Gonçalves Ferreira Präsident, Ernesto Buchmann Vizepräsident, Diogenes Brazil Lobato 1. Drador, Pedro Nolasco Vizatto 2. Drador, José Ballão junior 1. Thefoureira, Almino Waldemar Sudow 2. Thefoureira, Mario Ballão 1. Sekretär, Targino Silva 2. Sekretär. Für die gütige Mitteilung uns danken wir.

Serra Mate-Export. Ueber die Bedeutung unserer Serra Mate-Ausfuhr im Vergleich zu der Mato Grosso, Rio Grando und Sta. Catharinas schreibt ein fluminenser Blatt folgendes: Die Quantität der Serra Mate, die über die Häfen von Paraná ausgeführt wird, ist unvergleichlich größer als die Mato Grosso, Rio Grando und Sta. Catharinas; alle drei Staaten exportieren mehr oder weniger dieselbe Quantität. Ueber Paranaguá und Antonina wurden 27831166 kg, über S. Francisco 4630325, über Porto Mulinho 4322556 und über Porto Alegre 4201772 kg Serra Mate ausgeführt. Diese Zahlen repräsentieren die gesamte Produktion Brasiliens an Serra Mate.

Der Administrator do Correio von Paraná, Herr Antonio Moreira de Souza, übersandte uns das Relatorium über den Postdienst in unserem Staate, wofür wir unseren Dank aussprechen. Wir werden später auf dasselbe zurückkommen.

Apothek und Drogerie. In der Rua do Machado Nr. 69, gegenüber der Schuhwarenfabrik von Falchbach, haben die Herren Sommer & Comp. eine Apotheke und Drogerie eröffnet. Wir machen auf die betreffende Annonce im Anzeigenteil aufmerksam.

Antoniusfest. Am vergangenen Donnerstag wurde in der Kirche Bom Jesus das Fest des hl. Antonius auf herkömmliche Weise feierlich begangen. Begünstigt von der herrlichen Witterung verlief dasselbe unter reger Beteiligung des Volkes in der schönsten Weise. Auf Veranstaltung und auf Kosten des Antoniusvereins zur Unterstüzung der Armen (São de S. Antonio) wurde nach der hl. Messe um acht Uhr den Armen der Stuhl an der Pforte des Franziskanerklosters eine Tasse Kaffee mit Zubehör verabreicht. Um neun Uhr begann das feierliche Hochamt, geleitet vom hochw. P. Hajfemer aus der Gesellschaft des Göttlichen Wortes, Coadjutor von Ponta Grossa, unter Assistenz der hochw. Franziskanerpatres P. Florianus und P. Firminus. Die Festsprache hielt der hochw. P. João Borges Quintão, Rektor des Priesterseminars, der fast eine Stunde lang die Aufmerksamkeit seiner Zuhörer fesselte und mit begeisterten Worten das Leben des großen Wunderheilers von Padua schilderte und zur wahren und entscheidenden Nachahmung derselben ermunterte. Obgleich die Kirche gedrängt voll war, herrschte doch während der ganzen Feiertage erbauliche Ruhe und Ordnung. Nach Beendigung des Hochamtes wurde eine große Anzahl von Geschenken an die Armen verteilt. Auf diese Weise wurde das Antoniusfest so recht ein Fest der Armen, deren Wohlthäter (was vielleicht schon lange nicht mehr der Fall gewesen war) von Freude und Glück wiederstrahlten.

Ein kleiner Brand und ein kleiner Konflikt. Am Donnerstag gegen Mittag geriet ein an der Praça Santos Andrade gelegenes Haus dadurch in Brand, daß die Bombe einer Katete auf dem Dach explodierte. Obwohl das Feuer, ehe es einen nennenswerten Schaden verursacht hatte, gelöscht wurde, fanden sich viele Neugierige ein, die das Schauspiel genießen wollten. Sie kamen zwar bezüglich des Brandes nicht auf ihre Rechnung, wurden aber einigermaßen entschädigt durch ein anderes Schauspiel, das ihnen zwei farbige Individuen darboten, welche sich raufen und prügeln. Unterdessen war der Polizeichef benachrichtigt worden, auf der Praça Santos Andrade sei ein großer Konflikt ausgebrochen. Sofort wurde der Vizekönig und der Subkommissar Almelia mit berittenen und unbewehrten Soldaten hingeschickt. Sie fanden alles in schönster Ordnung, denn die beiden Streithähne hatten sich, sobald sie von weitem die Hüter der Ordnung herankommen sahen, schleunigst seitwärts in die Büsche geschlagen.

Unfälle. Am vergangenen Dienstag verunglückte bei Faxim, zwischen Curitiba und S. José dos Pinhães gelegen, der Pole Miguel Augusto auf schreckliche Weise. Er wollte eine Fuhrre Bretter zu unserer Stadt bringen, verlor aber die Gewalt über seine Pferde, fiel herunter und der schwere Wagen ging über ihn hinweg. Mit vollständig zerquetschtem Kopfe blieb er sofort tot liegen. Der Unglückliche stand im Alter von 30 Jahren und hinterließ Frau und Kinder, die in ihm ihren Ernährer verloren haben.

Bei der letzten Reise des Dampfers „Trion“

fiel einer der Mannschaften, ein gewisser João, in den Schiffsraum hinunter. Er brach die Arme, Beine und einige Rippen. Man zweifelt an seinem Aufkommen. Statistisches. Die Zahl der durch Lungenschwindsucht verursachten Todesfälle ist in Curitiba außerordentlich gering, wenn man einen Vergleich mit anderen brasilianischen Städten anstellt. Von laufenden Personen starben in Curitiba 0,93; Rio de Janeiro 3,04; S. Paulo 1,37; S. Salvador 2,13; Recife 4,27; Belém do Pará 3,00; Fortaleza 3,03; Macaé 2,38; Riohonor 7,55; Campinas 3,12; S. Luiz do Maranhão 1,86; Campos 6,28; Natal 1,53; Aracajú 2,50; Ouro Preto 1,56; Bello Horizonte 1,57.

Im Jahre 1906 sind in unserer Stadt mit ihrer nächsten Umgebung 1649 Geburten registriert worden, hieron waren 843 männlichen und 811 weiblichen Geschlechts, legitim waren 1441, illegitim 208 Kinder. 850 der Eltern waren brasilianischer und 531 fremder Nationalität.

Heiraten wurden abgeschlossen im ganzen 377. Zwischen Brasilianern 238, zwischen Ausländern 52, zwischen Brasilianern und Ausländern 87. Unter den Heiratsulfigen waren 6 Personen die 15 oder weniger Jahre zählten; 182, die 15 bis 20 Jahre; 4, die 20 bis 30 Jahre; 3, die über 60 Jahre zählten. Gestorben sind 844, davon waren 478 männlichen und 366 weiblichen Geschlechts, mit eingerechnet sind 83 Zölibotäre.

In den Jahren von 1889 - 1906 sind im ganzen 23910 Geburten, 6222 Heiraten und 14536 Sterbefälle registriert worden; die Durchschnittszahl für ein Jahr war demnach 1328 Geburten, 213 Heiraten und 807 Sterbefälle.

São José de Boa Vista (Korresp.) Einem Gerüchte zufolge soll innerhalb Monatsfrist mit den Arbeitern der konzeffionierten Eisenbahn Jaguariçaba-Duzinho begonnen werden. Die Bahn wird die vielgepriesene reiche Nordzone von Paraná durchschneiden, wo nicht bloß alle brasilianischen Nahrungspflanzen, sondern auch mildes Klima und Bodenbeschaffenheit begünstigt, auch Zuckerrohr, Baumwolle, Kaffee, Kakaó, Vanille und Süßfrüchte gut gedeihen. Ja, behauptet wird sogar, daß Weizen hier guten Ertrag gibt, was nach meinem Dafürhalten allerdings noch nicht genügend erprobt wurde. Auf ihrer großen Fagenda an der Straße von hier nach Jaguariçaba haben Brüder des früheren Staatspräsidenten und jetzigen Senadors Francisco Xavier da Silva mit der Baumwollkultur begonnen und Entkörnungsmaschinen aufgestellt. Eine große Quantität Baumwolle ließ verandbereitet. Die zu erbauende Bahn wird ohne Zweifel Produktion und Export in diesen Zonen bedeutend heben. Auch dürfte der Reichthum derselben für die Konzeffionäre ein genügender Grund sein, das Projekt ehestens zu realisieren. Und doch glaubt man hier nicht an so baldige Inangriffnahme des Baues, weil die Konzeffion Eigentum der S. Paulo - Rio Grande-Bahn ist, welche zunächst vor allem die Ausführung des Baues der Bahn S. Francisco - Joinville - Santa - Badelbronn - S. Bento - Rio Negro - São Mathus - Reboças betreiben und den Anschlag nach São Paulo durch Fertigstellung der soeben gepachteten Sorocabanaabahn wider, um dann die Verlängerung der Südbahn nach Rio Grande do Sul mit Nachdruck zu erstreben.

Wie in vielen wärmeren Gegenden im Küstengebiet, so sind auch hier das Westfieber (Malaria) und die tropische Bleichsucht (Mal de Serra) unwillkommene Gäste der hiesigen Bevölkerung. Ohne Zweifel könnte diesen beiden Volksleiden durch Mittel gegen Mosquitennetze resp. durch Abkochen des Trinkwassers wirksam entgegengearbeitet werden.

Staat Santa Catharina. Tages. (Korresp.) Verschiedener Ursachen wegen war es mir nicht vergönnt, meiner Aufgabe nachzukommen, den lieben „Kompass“ und seine Leser in betreff der wichtigsten Ereignisse unseres Landeslebens auf dem laufenden zu halten, und als ich endlich die Feder ergreifen konnte, um es zu tun, da fiel mir auch schon die Plauderei des Herrn Scribax in die Hand, welcher in brillanter Art in Nummer 80 die Rede ausgefüllt hatte. Nun möge es mir erlaubt sein, jener merkwürdigen Schilderung noch einige Erläuterungen zuzufügen.

Vor allem kann ich nicht umhin, einige der abgegangenen Jahres veröffentlichten charakteristischen Artikel hier anzuführen, der von Herrn Coronel Vidal Ramos Junior verfaßt worden ist. Die Ueberschrift lautet: „Ein bißchen mehr Wads“ (Mais um pouco de cera). Gleichzeitig ein Beitrag zur Zeitungs polemik. Er beginnt so:

„São José de Boa Vista, Sonntag, den 10. Juni 1906. Ich habe Angst, daß man ihm den Schadel einschlage. Das ist große Selbstüberhebung von diesem Wichte. Was ist São José? Wo viel ist er wert? Was stellt er vor, das mit irgend jemand daran denke, ihn aus dem Wege zu schaffen? Der Schadel möge sich beruhigen, da niemand die Kräfte löset oder den Wurm zerritt, die er auf der Straße antreffe, er geht ihnen aus dem Wege oder er wagt es mit einem Fußtritt über mit dem Glade weit weg.“ (São José meint, er habe irgend welchen Wert!!! Aber, um Gottes Willen, welchen Wert hat ein Individuum, das offen und zynisch eingesteht, es habe mit der Heiligscheu die Hände gefesselt, ohne sich zu wehren? Welchen Wert kann das Individuum haben, das unwürdigem zügelt, es habe sich in seiner ihm unglücklicherweise übertragenen Amtsführung für einen Augz verurteilt?) São José hat mit vollem Recht damals mitten auf der Straße durchgegangen wurde, da haben wir ihn in der Gasse herumlaufen, um allen sein Ungeheuer zu zeigen, und niemand hätte Mitleid mit ihm. Alle nahmen die Achtung, die der Durchsprügelte selbst gab, mit gleichgültigen Lächeln auf. Was ist also dieser Typus wert?“

Weiter unten heißt es: „Auch das Gesicht eines feigen Pöbblers noch mehr gereinigt werden als durch die Peitsche? Nur diese fünf zu schmettern bekommen und das ist noch gar nichts für einen São José. Immer wenn der elende Wicht vom „Imparcial“ sein Sündenbühl seinen Neibern, die alle Ehemänner sind, zeigt, verleiht er noch einige weitere Züge, besetzt sich aber nicht, weil sein Beruf der aus dem Wege. Der ehrbare Herr Superintendent, der das hohe Glück hat, den Herrn São José als Freund zu haben, der auf Schande dieses Landes sich als Zeitungsredakteur aufspielt, ist oft das Ziel seiner Angriffe.“

„In einer anderen Stelle heißt es dann weiter: „Castelo proklamirt sich jetzt als Wirtelabool! Eine Schandthat für unser Gesicht! Aber... sollte es möglich sein, daß jemand einem solchen Tiere die Vereidigung seiner Interessen anvertraue? Wir bezweifeln es.“

Das waren die Grüßle, mit welchen man in der arifokratischen „Região Serrana“ am 7. März den edlen Redner der Loge „Luz Serrana“ beschämte. Das wäre nun nichts, wenn der Chef-Redakteur der „Região“ nicht auch der Venerabel der Loge wäre, wenn er nicht auch das Amt des Staatsanwalts bekleidete, wenn er nicht auch der Hintermann

von São José Castello wäre, der das halbe Bild dieses bedeutenden Mannes auf seinem Schreibtische als ermunterndes Vorbild immer vor Augen hatte, dieses Mannes, der der weltliche Autor aller Schmähschriften Castello seit 6 Jahren ist, der ihn auch öffentlich als Mentor anerkannte, wenn nicht dieser, so doch ich, den Castello zu den Angriffen verleitet hätte. Nach dem von der „Região Serrana“ ausgeführten Hieb auf Castello (wie immer) Sitzungen abgehalten, außerordentliche (wie immer) Sitzungen abgehalten, und man beschloß, Castello mit allen Ehren, obgleich er anerkanntermaßen ein Spitzenmann war, mit quite-placet den Laufpaß zu geben. Man sagte sogar den Gedanken an, ihn wegen seiner kolossalen Verdienste in seinen gemeinen niederträchtigen Angriffen gegen die hiesigen Herren Patres für immer frei von dem monatlichen Geldbeitrag zu halten. Sein Dignitäts-Kollege, der Sekretär Antonio Amorim, der mit ihm als Spitze sein Amt am Gericht einbüßte, steht noch in voller Würde in der Loge. Der Venerabel fährt fort, Venerabel, Redakteur der „Região“ und auch Staatsanwalt zu sein. Castello jäh nach Porto Alegre, wo er als Bedienter sein Leben verliert. O edle Brüderlichkeit!!! Im Augenblicke als Castello Hiebe bekam, sah der Venerabel zu und hatte die Feigheit, seinen Redner und testa do ferro im Stiche zu lassen. Er hatte natürlich Angst, auch etwas mitzubekommen und verstaubte sich! Wie schade! Die Müßbande der Loge brachte vor einigen Tagen dem Herrn Vidal Ramos Junior ein Schreiben! Er hat es aber auch verdient!!! O brüderliche Liebe!

Lieber Herr Redakteur! Vielleicht finden Sie die Notizen über Loges etwas zu lang, aber die Korrespondenzen kommen nur in langen Unterbrechungen, und da die Verhältnisse unserer Stadt mit größter Interesse immer vom ganzen Staate, in dem der „Kompass“ viele Abonnenten hat, verfolgt werden, scheinen mir diese Nachrichten in Ihrem Blatt nicht unangebracht. Zur besseren Charakterisierung der Lage sah ich mich genötigt, heute die treue Uebersetzung des Schmähschrifts zu bringen, den Herr Vidal Ramos Junior gegen den früheren Bereniten seiner politischen Zeitung „Região Serrana“ veröffentlichte, bedauere aber die häßlichen Ausbrüche, die da angewandt sind.

Staat Rio Grande do Sul. Am 18. d. M. morgens um ein halb neun Uhr entlegte der von der Station Val da Serra (früher Estação Colonia) kommende Viehwagen bei Kilometer 26. Der Zug hatte zwei Lokomotiven, eine vorn, die andere hinten, und führte 15 Viehwagen mit einer Ladung von 300 Ochsen. An der genannten Stelle sprang die hintere Maschine aus den Schienen, die Entgleisung leitete sich den Waggonen mit, und die Anspannungen rissen. Acht Waggonen wurden mit stürzender Gewalt auf 50 Meter Entfernung in den Kamp gehleudert; die starken Böden und Säulen sind in kleine Stücke gesplittelt. Die übrigen 7 Waggonen sind ebenfalls völlig demoliert. Die Waggonen bilden mit den gelösten und zerfetzten Ochsenhäuten ein unbeschreibliches Chaos, wie viele Tiere den Tod gefunden haben, läßt sich noch nicht genau feststellen, da nach der Katastrophe alles, was noch Beine hatte, in wilder Flucht davonraus. Ochsen mit einem oder zwei zerfemelteren Beinen sah man schmerzgepeinig auf dem Kamp herumtoben, andere schwerverletzte Tiere wälzten sich in Judungen.

Die Maschinen und Feuerleute der beiden Lokomotiven sind mit heller Haut daangetommen, dagegen ist das begleitende Bahnpersonal, 7 Mann, zum Teil schwer verletzt worden. Von den beiden Tropicois, welche den Viehtransport von der Estancia bis nach Pelotas begleiten sollten, fand der eine den Tod; er wurde völlig zerquetscht unter einem Wagen herangezogen. Der andere kam mit Arm- und Beinbruch und Kopfverletzungen davon. Da nun das Geleite völlig gelähmt war, so nahm der gerade von Vila Rica (Julio de Castilhos) kommende Zug, welcher bis an die Unglücksstelle heranfuhr, die Reisenden des Cruz Ulter Zuges nebst Gepäc auf und brachte sie nach Cruz Alta. - Man vermutet, daß zu solchen Jahren die Entgleisung herbeigeführt hat. (Sta. Cruz Alta.)

Dr. Cavalanti, der wegen Verleumdungen und Beleidigungen von Dr. Carlos Barbosa verhaftet worden war und unter Bedeckung nach Porto Alegre gebracht werden sollte, sprang in der Nähe der Station Acebedo Sobrão aus dem Eisenbahnwagen. Mehrere Personen ermarkteten ihn hier, mit denen er das Weite suchte. Der Leutnant der Eskorte sprang ebenfalls aus dem Zuge, verfolgte den Ausreißer und sandte ihm einige Kugeln nach, die aber ihr Ziel verfehlten.

Staat Pará. Die Zeitungen von Belem wissen von einem schrecklichen Vorkommnisse zu berichten, das sich am 2. ds. in S. Francisco do Itaquara im Municipi Breves (Alta do Marajó) ereignete. Während eine Frau in der Nähe eines Flusses ihre Wäsche wusch, kam ihre 11 jährige Tochter zu ihr und bat um Erlaubnis, ein Bad nehmen zu dürfen. Die Mutter, keine Gefahr ahnend, gab ihre Zustimmung. Kaum war das Kind im Wasser, als sich ein Jacaré (Krocodil) mit unglaublicher Schnelligkeit auf dasselbe losstürzte; ehe das unglückliche Mädchen einen Schrei ausstoßen konnte, war es von den Zähnen des Ungeheuers zermalmt, das mit der Leiche sodann zu einer Sandbank am Ufer des Flusses schwamm und dort seine grauliche Mahlzeit hielt. Bald lag nichts mehr dort als der Kopf des Kindes und selbst diesen hatte das gefäßige Ungeheuer bis auf die Knochen abgenagt. Wer beschrieb den Schmerz der Mutter, als ihre Tochter nicht wiederkam und alles Suchen vergeblich war. Die unglückliche Frau glaubte ihr Kind ertrunken; sie ahnte nicht, daß ein weit größerer Schicksal ihr Kind ereilt hatte. Zwei Bewohner der Ortschaft begannen am folgenden Tage, nach der Leiche zu suchen und fanden schließlich den Schadel, der ihnen keinen Zweifel ließ über das grauliche Ende des Kindes und über den Verbleib der übrigen Teile der Leiche. Sie bewaffneten sich, und nachdem sie längere Zeit nach dem Jacaré geforscht hatten, sahen sie es endlich an einer flachen Uferstelle das Land besorgen, wo es dann bald mit verschiedenen wohlgezielten Schüssen erlegt wurde. Man schmit das Tier auf, das eine Länge von 3,25 m hatte, und fand in seinem Magen die Fische, die Arme, die Ohren, an denen noch die Dringeln hingen, und andere Körperteile der Kinderleiche. Alles wurde gesammelt und auf dem Friedhofe des Ortes begraben.

Beste Nachrichten.

Gelegentlich der Automobil-Wettrennen in...

Der japanische Prinz Yamamata traf hier ein...

Die Polizei verhinderte die Verbreitung einer...

aus Lwer wird mitgeteilt, daß eine große Grup...

Die „Nowoje Wremja“ veröffentlicht einen vom...

Während der Prozession am O'haolag...

An der Küste von Zarzis ging ein Segel...

Wie verlautet, wird der japanische Ge...

hiedener Nationalitäten nahmen an derselben teil...

Santiago (Chile). An der chilenischen Küste ha...

Apotheke und Drogerie - Sommer & Comp. - Rua do Riachuelo Nr. 69...

Eine Sendung wunderhübscher Damenschürzen...

Univ. med. Dr. José Ferencz, promoviert zu Wien...

Haus und Garten In der Hauptstrasse einer Stadt mit sehr gesun...

Das zahnärztliche Kabinett - von Carlos Roscher...

Sattlerlehrling. Für einen Knaben von 15 Jahren, der sich...

Pferd gestohlen! In der Nacht vom 27. auf den 28...

Apotheke u. Drogerie Araujo - Der Unterzeichnete, welcher die Leitung...

Gesucht wird ein Arbeiter der Zaun auszubessern vorsteht...

Gesucht wird ein Bursche von 12-14 Jahren von...

Um jeden Preis vorkäuflich: 1 komplette Tremsäge für...

Alliança da Bahia Feuer- und See-Versicherungs-Gesellschaft...

Billig! Grosse Auswahl in Glaswaren. Eschholz & Irmão.

Dr. Miguel Omena, Advokat, wohnhaft in Ponta Grossa...

Marktpreise vom 14. Juni 1907.

Table with 3 columns: Item name, Quantity, Price. Includes Bohnen, Mehl, etc.

Alfred Hoffmann - Buchbinderei und-Druckerei - bringt sich hiermit dem geschätzten Publikum...

Hotel-Verkauf.

Günstige Kapitalanlage.
 1 halbmassives Haus, mit vollständigen Hotel- und Venda-Einrichtung, Stallung, Schuppen etc. mit gut eingezäuntem Garten mit Obst und Wein bepflanzt, nebst einem Potreiro von 2 Quart Land, alles mit Stacheldraht eingezäunt, gelegen in der Villa das Conchas, ist sehr preiswert zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt in Conchas die Eigentümerin Witwe Francisca Pauer: hier in Curitiba Carlos Günther, Badeanstalt von Herrn Rob. Langer,
 Rua João Negro.

Ewald Gaertner,

Castro (Paraná) Rua Dr. Jorge Xavier da Silva Nr. 12 (antiga casa Pedro Telles)
 unterhält stets ein reichhaltiges Sortiment in

Seccos e Molhados:

Lebensmittel und Getränke aller Art, Fumo vorzüglicher Qualität, Zigaretten und Charuten aller Sorten;

Eisenwaren, Handwerkszeug,

Emailgeschirr, Porzellanwaren und Gebrauchsartikel aller Art für Haus und Küche.
 Homöopathische Arzneimittel u. s. w.

Billige Preise!

Fabrica Americana

de Sabão, Velas e Sabonetes

JOSE GRAITZ.

Diese Fabrik ist die einzige im Staate Paraná, welche als Spezialität betreibt die Fabrikation von garantiert reinen

Stearinkerzen, Wachskerzen, Talgkerzen,

Grosses Lager dieser Artikel!

Seifen aller Qualitäten— Verschiedene Marken.

Toilettenseifen

vom feinsten Parfüm!

Kokosseife und feine Seife für Plätterinnen! Badeseife für Kinder!

Seifenstein und Wagenschmiere.

Fabrik und Verkauf en gros:
 Rua Dr. Motta (frühere Rua Montevideo) Nr. 3, 11, 13
 CURITYBA. Telephon: Nr. 128. PARANÁ.

Fumo

von prima Qualität stets vorrätig bei
 Guilherme Etzel,
 Telephon: Nr. 163. Praça da Ordem Nr. 4
 NB. Wiederverkäufern wird hoher Rabatt gewährt.

Falha picada (Näcksel),

doppelt gesiebt und gereinigt, stets zu haben bei

Guilherme Etzel,
 Praça da Ordem Nr 4; Telephon Nr. 136.

Pappen in allen Stärken

und Qualitäten für Buchbinder u. s. w. empfiehlt billigst

Max Rösner,
 Rua S. Francisco Nº 26.

CASA PORCELLANA,

Curityba — Rua do Riachuelo 55 — Paraná.

Mit allen Ueberseedampfern erhalten wir grosse Sendungen von

Nähmaschinen

der besten Marken, welche schon seit vielen Jahren durch unser Haus importiert wurden. Ganz besonders empfehlen wir die Marke

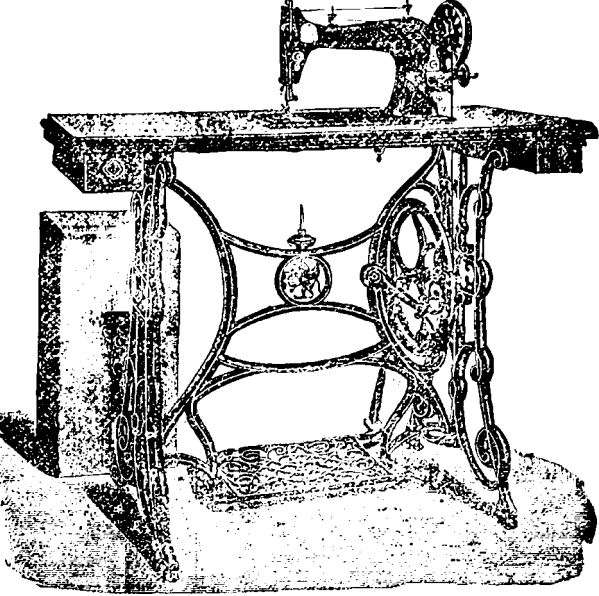
Veritas

für Hand- und Fussbetrieb, eine der vervollkommensten, welche gegenwärtig existieren. Dieselben nähen vor- und rückwärts und sind begleitet von Apparaten zum Falten und Kräuseln. Diese Apparate werden auch separat abgegeben.

Kataloge werden auf Wunsch zugesandt!

Alle unsere Nähmaschinen tragen die registrierte Marke:

„Casa Porcellana“.



Wellblech, Röhren, Roheisen, Stahl etc.

Ferner führen wir ausser allen Eisenwaren, Haushaltsartikeln, Porzellan-, Glas- und Kristallwaren etc. stets ein grosses Lager von

landwirtschaftlichen Maschinen u. Geräten:

ein komplettes Sortiment von Pflügen, Wendepflügen und Putzpflügen etc. etc.

Verkauf en gros et en detail!

Schmidlin & Tamm.

VERMIDOL,

Wurmmittel von Heitor Luz,

Um die Eingeweidewürmer zu töten und zu vertreiben.

Das Vermidol ist ein Medikament von grosser Wirkung zur Vertreibung der Eingeweidewürmer, welche im Organismus der Kinder Ursache vieler Störungen sind; und diese Störungen bringen eine Menge von Symptomen mit sich, so dass es manchmal scheint, dass diese kleinen Wesen an anderen schweren Krankheiten leiden.

Wirkung des Vermidol.

Dieses Mittel bringt eine ausserordentliche Wirkung hervor; manchmal geschieht es, dass schon bei der ersten Gabe dieser Arznei die Kinder auf einmal sämtliche Würmer loswerden und dann für immer geheilt sind. In wenigen Stunden, ohne ein Abführmittel anzuwenden und im allgemeinen, ohne die Gaben zu wiederholen, werden sämtliche Würmer in grossen Mengen ausgeschieden. Bei den plötzlichen Anfällen, welche durch die Eingeweidewürmer hervorgerufen werden, ist seine Wirkung einfach grossartig; bei Konvulsionen, Schwindel und Kolikanfällen durch dieselbe Ursache hervorgebracht ist seine Wirkung ausgezeichnet, indem sie sich sogar bis auf die Verdauungsorgane erstreckt. Vermidol ist zu haben in der Apotheke von

Stellfeld & Irmão in Curitiba, Staat Paraná,
 sowie in allen besseren Apotheken u. Geschäftshäusern des Staates Sta. Catharina.

Die Heilung des Wechsel-Fiebers

binnen einer Woche
— Anophelol —

Schon seit längerer Zeit existiert das Bedürfnis eines Mittels, welches die Krankheit, die jährlich unsere Küstenbevölkerung heimsucht, bekannt unter dem Namen Wechsel- oder Sumpffieber, gründlich und schnell heilt.

Alle Arzneien, welche bis jetzt gegen diese Krankheit als unfehlbar angepriesen wurden, enthalten Chinsulfate, womit das Fieber nur zeitweise aufgehoben, aber nicht geheilt wird. Der Keim bleibt in den Organen, um in kurzem, den bis jetzt angewandten Mitteln trotzend, wieder hervorzubrechen.

— ANOPHELOL —
 zubereitet von dem Apotheker
Heitor Luz,
 ein unfehlbares Mittel gegen Wechsel-fieber, ist nur echt zu haben in der Apotheke von
Stellfeld & Irmão,
 — CURITYBA —

Bei allen Krankheiten

unseres HAUS- und Zuchtviehes, der Pferde, Schafe und Schweine, ist das

Patent-Vieh-Nähr- und Heil-Pulver

der

Drogaria Martel

in Porto Alegre

von unfehlbarer Wirksamkeit.

Bei Pferden, Schweinen, Schafen steigert es die Fresslust, stillt Koliken, befreit sie von der Druse, Harnverhalten und vertreibt die Würmer.

Den Kühen leistet es grossen Nutzen beim Kalben und schwache Kälber bringt es auf die Beine.

Genauere Gebrauchsanweisung ist jedem Paket beigelegt.

Das Patent-Vieh-, Nähr- und Heil-Pulver

ist in verschiedenen Ländern konzessioniert und wird in Europa von den berühmtesten Tier-Aerzten und den landwirtschaftlichen Vereinen warm empfohlen.

Man achte auf die registrierte Schutz-Marke der Drogaria Martel, denn

nur das Pulver ist echt

und besitzt die oben geschilderten, heilenden Eigenschaften.

Alleiniger Vertreter für den Süden Santa Catharinas
Anton Brandl,
Laguna.

Zahnärztliches Atelier

von

Jack Dromlewicz,

Zahnarzt des Hospital de Misericordia.

Arbeit und Preise ohne Konkurrenz!
Rua do Serrito Nr. 21.

Zahnärztliches Atelier

von

Jack Dromlewicz,

Zahnarzt des Hospital de Misericordia.

Arbeit und Preise ohne Konkurrenz!
Rua do Serrito Nr. 21.

Zahnärztliches Atelier

von

Jack Dromlewicz,

Zahnarzt des Hospital de Misericordia.

Arbeit und Preise ohne Konkurrenz!
Rua do Serrito Nr. 21.

Allerlei.

Einen wirksamen Schutz vor dem Ueberfahrenwerden durch elektrische Strassenbahnwagen hat der Rat der Stadt Dresden zur Einführung gebracht. Der Rat hatte im Jahre 1903 einen Preis von 10000 M. für eine solche Schutzvorrichtung ausgeschrieben; nun hat sich nach jahrelangen Versuchen herausgestellt, dass unter den 400 Bewerbern ein einfacher Privatmann, der Kaufmann Bruno Helbig in Dresden, die schwierige Aufgabe am besten gelöst hat; er erhielt von dem ausgesetzten Preis zwar nur 4000 M., da auch noch zwei andere Vorrichtungen aus der ausgesetzten Summe bedacht wurden; aber sein Apparat, der auf der Strecke Dresden—Laubegast probe-weise eingebaut wurde, hat allen Erwartungen so befriedigend entsprochen, dass der Rat nunmehr beschlossen hat, weitere Wagen mit ihm auszustatten. Dresden gehthier allen anderen deutschen Städten mit rühmlichen Beispiele voran, was wohl auch darin seinen Grund hat, dass die Stadt Eigentümerin der Strassenbahn ist. Der Helbig'sche Apparat, eine leicht an jedem Wagen anzubringende, selbsttätige Fangvorrichtung, bewährt sich so musterhaft, dass einmal sogar zwei Hunde und sogar eine auf dem Fahrdamm aufrecht stehende Bierflasche sicher und unverletzt aufgefangen wurden. Bei Tag und Nacht in allen möglichen Lagen und Stellungen vor die Wagen geworfene lebensgrosse Lederpuppen wurden bei monatlang fortgesetzten Versuchen stets sorgfältig aufgenommen und unbeschädigt weitergetragen.

Der verkaufte Klingelbeutel. Johann Haman, ein alter Gutstagelöhner, der sein

Leben lang nicht von der heimischen Scholle gekommen war, hatte sich endlich einmal aufgerafft, seinen in Heiligenhafen wohnenden Bruder aus Anlass einer Familienfestlichkeit zu besuchen. Im Schmucke eines uralten Gehrocks begibt er sich ebenfalls in die Kirche und verfolgt daselbst mit ganz besonderem Interesse den Umgang des Klingelbeutels, der ihm unbekannt ist, da diese Einrichtung in seiner angestammten Dorfkirche längst abgeschafft ist, weil es sich nicht der Mühe lohnt, Gaben zu sammeln. Wer dort einmal einen Pfennig oder gar zwei übrig hat, tut ihn direkt in den Armenblock an der Kirchthüre. Aufmerksam sieht Jochen Haman zu, wie der Mann das seltsame Stoffgehängsel jedem Gemeindeglied hinhält und wie die Mehrzahl der letzteren mit einem leisen Kopfschütteln dankend ablehnt. Endlich kommt der Mann auch zu Jochen Haman, der schon eine Weile unruhig auf der harten Bank hin und herrutschte und nun ebenfalls den Kopf schüttelt und dem Gabensammler verlegen zuruft: „Min Mütz is 't ok nich.“

Gemeinnütziges.

Ueber Wasser-Reinigung. Auf der bekannten bakterienwidrigen Eigenschaft des Kupfers fussend, hat ein amerikanischer Bakteriokoz, Hr. Moore, eine hochwichtige Entdeckung gemacht: dass nämlich die zur Vernichtung von Bakterien erforderliche Kupfermenge erstaunlich gering ist und dass sie nach Erfüllung ihres Zweckes so rasch verschwindet, dass Wasser, welches mittels Kupfer desinfiziert worden ist, ohne Schaden getrunken werden kann. Mit un-gemein geringen Kosten lässt sich jedes schlechte Wasser in wenigen Stunden keimfrei machen. Die Vorliebe unserer Vorfahren für Kupfergeräte war daher etwas unbewusst Vernünftiges. Es wird, nach den Ergebnissen der bisherigen Versuche zu urteilen, künftig überflüssig sein, an die Reinigung von grossen Reservoirs und ihres Filterbodens Kiesensummen

zu verwenden; es wird genügen, Kupfervitriol im Verhältnis von 1 Teil zu einer Million Teilen dem Wasser beizumengen. Der Fachmann Gilbert H. Grosvenor, der in einer der hervorragendsten Zeitschriften über den interessanten Gegenstand berichtet, erwähnt, dass grosse Wasserbehälter, deren Wasser so über-reichend geworden war, dass kein Tier davon trinken wollte, in drei Tagen von jedem unangenehmen Geruch und Geschmack befreit wurden. Ein Reservoir von 25 Millionen Gallonen (1.140.000 Hektoliter) im Staate Kentucky wurde mit 1 Meterzentner Kupfervitriol (was etwa 27 Litern Sulfat gleichkommt) gereinigt. Man liess die des Vitriol enthaltenden Säcke vom Heck eines Bootes ins Wasser herabhängen und ruderte das Boot behufs gleichmässiger Verteilung des Desinfektionsmittels mehrere Stunden lang tüchtig hin und her. Nach drei Tagen war das Wasser absolut rein und wohlgeschmeckt. Proben erwiesen die Abwesenheit aller Anabänen, und eine genaue Untersuchung ergab überdies schon wenige Stunden nach der Desinfektion das Verschwinden jeder Spur von Kupfer aus dem Wasser. Dabei kostet das ganze Verfahren nur 12 einhalb Doll.! Während die betreffende Stadt bislang alljährlich Tausende von Dollars fruchtlos ausgegeben hatte, hat sie jetzt gänzlich Ruhe. Bedenkt man, dass z. B. in den Vereinigten Staaten Hunderte von Wasserversorgungsvorkehrungen durch die Ausscheidungen der als „Teichschäum“ bekannten blaugrünen Algen (bis zu 50.000 im Kubikzentimeter!) unbrauchbar geworden sind, so erscheint Moores Entdeckung in hellem Licht. Grosvenor schreibt: „Die Empfindlichkeit der Algenorganismen gegen die leiseste Spur von Kupfer war so oft nachgewiesen worden, dass Dr. Moore sich sagte, dieselbe Behandlung müsse auch zur Zerstörung von Typhus- und Cholera-Bazillen im städtischen Wasser führen. In der Tat hatten Versuche, die mit Wasser in Rohrleitungen und Zisternen angestellt wurden, das Ergebnis, dass eine Kupferlösung 1:100.000 binnen vier bis fünf Stunden die giftigsten Typhus- und Cholera-bakterien ausrotete. Die Lösung ist geschmacklos, farblos und unschädlich. Da bezüglich der Tyche Erfolge erzielt worden sind, darf behauptet werden, dass künftig keine Stadt unter infiziertem Wasser wird zu leiden brauchen. Die Kosten der Desinfektion mittels Kupfer sind lächerlich gering: 50 Cents bis 30 Doll. pro Million Gallonen! In Indianapolis leistete das Waschen der Strassen und Häuser mit Kupfersulfat während der letzten dortigen Cholera-epidemie erstaunlich gute Dienste. Kein Kupfer-schmied ist je an der Cholera erkrankt. Während

die Gold- und Silbermünzen von Krankheitskeimen wimmeln, wurden auf Kupfermünzen noch nie solche Keime entdeckt. Die Chinesen halten zum Schutze gegen die Cholera ihr Trinkwasser in Kupferzisternen. Diese Tatsachen sollten allen massgebenden Behörden zu denken geben. Die dem Wasser beizumischende Kupfermenge, die übrigens, wie gesagt, rasch wieder verschwindet, schadet nicht einmal den empfindlichen Fischen.

Lustige Ecke.

Die Glätze. Grosspapa: „Na, soll ich mit Euch Indianer spielen?“ — Fritzchen: „Nein, Grosspapa, Dich können wir nicht brauchen, Du bist ja schon skalpiert!“

Zerstrent. Professor (der vor vierzehn Tagen seine Wirtschafterin geheiratet hat): „Ich verstehe nicht, weshalb meine Wirtschafterin seit einiger Zeit immer Du zu mir sagt.“

Boshaft. „Als ich mich mit Emil verlobte, erklärte er mir, er sei im siebenten Himmel!“ — „Das will ich gerne glauben — der ist vorher schon sechsmal verlobt gewesen!“

Unschrieben. Unteroffizier: „Der Schauspieler macht heute wieder alles verkehrt. Wenn der Herr Hauptmann nicht verboten hätte, würde ich sagen, Sie sind ein Ochse.“ So kann ich Ihnen bloss sagen, dass Sie eine Zugkraft sind!“

Schönes Bild. Richter (beim Verhör zum Angeklagten): „Nun, da will ich Ihnen einmal gerade das unter die Nase halten, was Sie soeben dem Kläger in den Mund legten und auch vorhin dem Hauptzeugen in die Schuhe schieben wollten.“

Schätzung. „Meine Tochter verlangt Sie zur Frau; glauben Sie auch, dass Sie stande sind, ihren Wert zu schätzen?“ — Freier: „Ich — ich schätze sie so ungefähr auf fünfundsiebzigtausend Mark.“